

Walldorf, 12.05.2020

Liebe Eltern,

die Corona-Pandemie stellt unsere Schülerinnen und Schüler, die Lehrerinnen und Lehrer, aber auch gerade Sie als Eltern vor besondere Herausforderungen, die für uns alle neuartig, gewöhnungsbedürftig, herausfordernd und auch belastend sind.

Am vergangenen Montag, dem 4. Mai, sind die ersten Kursschüler/innen in die Schule zurückgekehrt, doch eine Rückkehr zu einer „Normalität“ und einem gewohnten Schulalltag wird es so schnell nicht geben. Wir werden uns für längere Zeit auf eine Kombination von Fernlernunterrichtsangeboten und Präsenzunterricht in kleinen Gruppen in der Schule einstellen müssen. Die weitere, möglicherweise dynamische Entwicklung ist aber in keiner Weise voraussagbar. Es ist zudem nicht einfach, die bisherig erfolgten Absichtserklärungen aus dem Kultusministerium an den Schulen konkret in Zeitstrukturen und Unterrichtspläne umzusetzen.

Homeschooling als pädagogische Herausforderung

Über Homeschooling mit seinen Erfordernissen, „Gelingensfaktoren“, Problemen und Grenzen wird derzeit auf allen Seiten intensiv nachgedacht und es wird lebhaft und kontrovers diskutiert. Homeschooling ist gerade auch für die Erziehungsberechtigten „on top“ zu den anderen zu bewältigenden Aufgaben eine sehr große Herausforderung, weil Organisation und Kontrolle (und auch Erziehungsaufgaben) weitgehend aus der Schule in die Elternhäuser ausgelagert werden müssen. Die Erfahrungen aus der Beschulung zuhause sind im Einzelfall zum Teil sogar schmerzlich. Ich danke Ihnen allen persönlich herzlich für die Unterstützung Ihrer Kinder und die umfangreiche Arbeit „in schulischen Belangen“, die Sie daheim leisten.

Ein Artikel von Dr. Arnold Werner-Jensen in der Rhein-Neckar-Zeitung vom 4. Mai („Des Schülers Sehnsucht nach dem Lehrer“) greift verschiedene Aspekte als pädagogische Grundfragen zum „Fernlernunterricht“ auf. Die drei wesentlichen Aspekte dieses Artikels in drei Zitaten:

- „Das wesentliche Defizit der schullosen Zeit ist der fehlende direkte Kontakt zur Lehrperson.“
- „Kindererziehung ist nicht die Aufgabe des Staates, er kann dabei allenfalls unterstützend wirken.“
- „Und vor allem zeigt sich ebenso, dass die einseitige Orientierung an den elektronischen Medien ganz schnell an ihre Grenzen stößt, wenn sie nicht auf der Basis eines gesamtheitlichen didaktischen Konzepts erfolgt.“

Auf Corona waren wir alle ebenso wenig vorbereitet wie auf ein digitales Unterrichten der Schülerinnen und Schülern in deren eigenen vier Wänden. Schuldzuweisungen von Eltern an „die Schule“ oder von „der Schule“ an die Eltern sind in jedem Fall kontraproduktiv; ein gemeinsamer Einsatz für die Kinder ist hingegen zwingend angezeigt.

Ich danke unseren beiden Elternbeiratsvorsitzenden, Frau Hamed und Frau Dr. Ehrnsperger, herzlich, dass sie in der Zeit nach der Schulschließung sehr intensiv als Bindeglied zwischen Elternhäusern und Schulleitung fungiert haben.

Das uns übermittelte Feedback von Ihnen, liebe Mütter und Väter, haben wir im Schulleitungsteam sehr ernst genommen und an möglichst zeitnahen und doch nachhaltigen Lösungen gearbeitet.

Maßnahmen unserer Schule in Reaktion auf die Corona-Einschränkungen

Was bisher geleistet wurde, um die Sicherheit aller am Schulleben Beteiligten zu garantieren und die Fernunterrichtsangebote auszubauen und zu optimieren, möchte ich in Stichpunkten darstellen:

- Ein detaillierter „**Corona-Hygieneplan**“ wurde vor der Wiedereröffnung des Unterrichts von den mit Gesundheitsfragen beauftragten Lehrkräften (Frau Beunings und Frau Wunschmann-Fiedler) erstellt. Er ist auf unserer Homepage aufrufbar.
- Alle Schüler/innen werden bei Rückkehr in die Schule von den Lehrkräften und per **Handreichung** über das erforderliche und gewünschte Verhalten belehrt. Auch dieses kurz gehaltene Informationsblatt ist auf unserer Homepage verlinkt.
- Alle Unterrichtsräume, Laufwege und Schülerarbeitsplätze in unserem Schulgebäude sind unter Beachtung der **Abstandsregeln** gestaltet und entsprechend markiert worden.
- **Stundenpläne** für das Arbeiten in kleinen Teilgruppen und zeitlich kompakten Unterrichtsblöcken mussten und müssen von Herrn Brunsch erstellt und auf ein reduziertes Lehrpersonal im Präsenzunterricht abgestimmt werden.
- Für die **Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien** und die Gestaltung von asynchronen Formen des Unterrichts (Lehrkräfte erteilen Arbeitsaufträge, Schüler/innen übermitteln Lösungen) wurden Empfehlungen an die Lehrkräfte zum zeitlichen Umfang und Kriterien zur Abwicklung entworfen.
- Jitsi wurde als Plattform für **Telefon- und Videokonferenzen** installiert und vor dem Einsatz erprobt; Handreichungen und Erklärvideos sowie Verhaltensregeln zur Nutzung von Jitsi wurden erarbeitet und bereitgestellt. Dank an Herrn Wunderlich und Herrn Dr. Jungblut. Die Koordination der Termine der Konferenzen obliegt den Klassenlehrkräften.
- Vor der Entscheidung für Jitsi waren Fragen der **Datensicherheit**, der „Usability“ (Benutzerfreundlichkeit) und der Stabilität des Systems unter Belastung zu klären, um auch den Erziehungsberechtigten nicht durch einen (mehrfachen) Wechsel der Kommunikationsplattform wiederholte Installationen auf den Endgeräten zuzumuten.
- Die Plattform musste zudem so gewählt werden, dass nach Möglichkeit keine Schüler/innen schon aufgrund der Hardware-Ausstattung von einer Teilnahme abgehängt würden; für Schüler/innen, die den Zugang nicht haben oder nicht finden, mussten entsprechende **Unterstützungssysteme** eingerichtet werden.
- Derzeit wird Vide-O als Plattform für die datenschutzkonforme Bereitstellung von **Erklärvideos** erprobt; es wird in naher Zukunft unsere Möglichkeiten im Fernlernunterricht erweitern.
- Jitsi stellt neben der Bereitstellung von Materialien in Moodle, im geschützten Bereich eines Materialordners auf der Homepage oder in der NextCloud der Stadt Walldorf sowie der Kommunikation über E-Mail eine weitere Form der **Online-Kommunikation** dar, an die sich Schüler/innen und Lehrkräfte immer stärker gewöhnen werden.
- Gerade durch die direkte **synchrone Kommunikation** der Lehrkraft mit seiner Klasse oder auch mit einzelnen Schüler/innen kann es wirkungsvoller gelingen, einer „Entfremdung“ der Schüler/innen von der Schule und ihren Klassen- und Fachlehrkräften entgegenzuwirken und sie für schulische Aufgaben zu motivieren.
- Eine besondere Herausforderung ist in diesem Jahr die Vorbereitung und Durchführung der **Abiturprüfungen**. Der möglichst reibungsarmen Abwicklung der Abiturprüfungen und Korrekturen mit Haupttermin, Nachtermin und Nachnachtermin unter gänzlich veränderten Rahmenbedingungen muss Priorität zugestanden werden. Auch die unbedingt erforderliche Rücksichtnahme auf Schüler/innen im Abiturjahrgang, die einer Risikogruppe angehören oder in häuslicher Gemeinschaft mit Menschen leben, die einer Risikogruppe angehören, verlangt besondere Sorgfalt.
- Die **Kurswahlen** der Zehntklässler/innen für die neue Kursstufe wurden von unserem Oberstufenberater Herrn Franz sehr sorgfältig vorbereitet. Es gibt ein vielseitiges Kompendium, in dem die zur Wahl stehenden Fächer im Pflicht- und Ergänzungsbereich in ansprechender und informativer Weise vorgestellt werden.

- Der entfallende Kurswahl-Infoabend für Eltern und Schüler/innen wird durch die Bereitstellung einer aktualisierten und mit Audiokommentaren versehenen Präsentation auf unserer Homepage adäquat ersetzt. Und vor allem: die **Beratung** der Schüler/innen wird individuell per Telefon- oder Videokonferenz erfolgen, so dass diese auch persönlich nachfragen können und eine tatsächliche Beratung in einem Gespräch erfolgen kann.
- Die **Profilwahlen** unserer Schüler/innen der 7. Klassen werden zurzeit in Hinblick auf die Bereitstellung der erforderlichen Informationen und die Wahldurchführung konzipiert.

Bestimmungen, die sich in den Schulen als Folge der Pandemie ändern

Da die Flut der Informationen aus dem Kultusministerium im Zuge der Corona-Pandemie und der Umsetzungshinweise an die Schulen aus dem Regierungspräsidium nur noch schwer zu erfassen ist (auf unserer Homepage sind ca. 20 Schreiben chronologisch abrufbar), möchte ich abschließend über das informieren, was an veränderten Vorgaben an den Schulen umzusetzen ist.

- Die von Schüler/innen **im Fernunterricht erbrachten Leistungen** dürfen **nicht benotet** werden. Es ist in die Verantwortung der Schüler/innen gestellt, die ihnen gestellten Aufgaben vollständig und sorgfältig zu bearbeiten. Es gibt weder eine „Sanktionierung“ bei Nichterledigung der Wochenpläne, noch wirkt irgendein Notendruck.
- Der daheim selbsterarbeitete Stoff wird aber **nach Wiederaufnahme des Unterrichtsbetriebes** in der betreffenden Klasse voraussichtlich Inhalt der nachfolgenden Unterrichtsstunden sein. Inhalte des Fernlernunterrichts können also nach Wiederaufnahme und Besprechung des Stoffes im Präsenzunterricht auch abgeprüft und benotet werden.
- Bei **Versetzungsentscheidungen** im Schuljahr 2019/2020 bleiben Leistungen, die geringer als mit der Note „ausreichend“ bewertet sind, außer Betracht. Das hat zur Folge, dass am Ende dieses Schuljahres alle Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 5 bis 10 versetzt werden. Es gibt **keine Nichtversetzungen** und auch keine Aussetzung einer Versetzungsentscheidung.
- Für alle Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 5 bis 11 besteht die Möglichkeit, das Schuljahr 2019/20 **freiwillig zu wiederholen**, ohne dass dieses als eine Wiederholung (im Sinne von §7 der Versetzungsordnung) angerechnet würde.
- Die **Anzahl der verpflichtend vorgeschriebenen Klassenarbeiten** (gemäß §9 der Notenbildungsverordnung, in den Kernfächern z.B. vier) darf in diesem Schuljahr aufgrund des momentan nicht stattfindenden Präsenzunterrichts auch unterschritten werden.
- Die Pflicht, ab Klasse 7 eine **GFS** zu halten, wurde ausgesetzt. Eine ausgefallene GFS muss im folgenden Schuljahr nicht nachgeholt werden. Wenn eine Schülerin oder ein Schüler aber eine GFS halten und in die Wertung einbringen möchte, wird dieses ermöglicht werden. Bereits erbrachte GFS-Leistungen bleiben bestehen.

Viele unserer Lehrkräfte versehen derzeit ihren Unterricht in den beiden Kursstufen in den halbierten Kursen, d.h. doppelt am Vormittag und Nachmittag. Für Kursschüler/innen, die wegen der Zugehörigkeit zu einer Risikogruppe nicht im Präsenzunterricht sind, unterbreiten sie zudem entsprechende Fernlernangebote. Für ihre anderen Klassen bereiten diese Lehrkräfte angepasste Aufgabenstellungen und Lösungen vor. Nach Möglichkeit versuchen sie, den Schüler/innen Korrekturen oder ein individuelles Feedback zukommen zu lassen. Über Mailaustausch, Telefonkontakte oder Jitsi-Konferenzen sind sie bemüht, Kontakt zu halten. Sie sorgen sich um Kinder, die sie nicht oder kaum erreichen können. Unsere Lehrkräfte bemühen sich nach Kräften, für Schüler/innen und Erziehungsberechtigte ansprechbar und erreichbar zu sein und die für ein erfolgreiches Lernen unabdingbare persönliche Beziehungsebene zu den Schülerinnen und Schülern aufrecht zu erhalten. Das bindet Kräfte und birgt nicht nur technische oder zeitliche Probleme. Und die Schulleitung wird sich alle Mühe geben, das vom Kultusministerium kommunizierte Ziel, nach den Pfingstferien Präsenzunterricht für alle Klassenstufen anzubieten, trotz aller logistischen Probleme erfolgreich in schulische Abläufe umzusetzen. Wir alle freuen uns sehr auf die Zeit, in der die persönliche Begegnung mit unseren Schülerinnen und Schülern und Ihnen als Eltern vor Ort im Gymnasium Walldorf wieder selbstverständlich sein wird.

Im Namen des Kollegiums und des Schulleitungsteams grüßt Sie Ihr
Gerald Kiefer